

Fels und Gesträuch sich verliert und in uns die Lust erweckt die unbekanntem Reviere kennen zu lernen, die er durchfließt.

Nirgends im ganzen Walde sehen wir solch trefflich gebildete Zusammenstellungen von Gewächsen wie hier. Die großen und didaderigen Blattschilde des Huslattichs pflanzen sich mit äppig strogenden Stengeln neben die grüne Stiderei großer Farnblätter. Efeugehänge wallen wie Vorhänge von übergehnten Stämmen und Uferbrüstungen nieder. Neben ihnen wiegen Lichtnelken ihr zehnterbiges, karminrotes Blütenrund. An solchen Stellen, wo der Bach seine Ufer mit Geröll und Geschiebe überschüttet hat, wuchert Ampfer mit grobgerunzeltem Blatt nebst mannhohen Nesseln, wüsten Kletten und Spierstauben, aus deren Didicht sich Schneeball mit den Hunderten weißer Blütendolden emporbuscht. Wieder an anderen Stellen senken sich die violetblauen Blüten der Glockenblumen an hohem, reich beblättertem Schafste und zu ihnen gesellt sich Bergfämeinnicht, Ranunkeln und kletterndes Labkraut.

Immer und immer begegnen uns neue Pflanzengeschlechter, so daß unsre Naturfreude stets von neuem erfrischt wird und wir in sinnendem Betrachten uns immer inniger in die Natur hineinleben. Ein leises Wehen und Bewegen der Blätter, einsame Vogelstimmen dazwischen, dann das wie gedämpfte Schlummerlieder tönende Rauschen des Baches versenkt uns in Ruhe und träumerische Stimmung, bis ein helleres Lippeln der Blätter, frischeres Wehen und regeres Bachgeplätscher uns wieder aufweckt. Endlich öffnet sich das Didicht um sich bald wieder zu schließen. In der Umrahmung uralter Bäume, von Felsen überragt, liegt eine Waldwiese in allem Farbensglanz der Smaragde, Rubine und Türkise, im Goldschmelze des voll hereinströmenden Sonnenlichtes, vom Bächlein durchflungen, umtönt vom Liebe der Drosseln, Grasmücken und Nachtigallen.

An dieser heimlichn Stelle wohnt noch der ungetrübte Naturfriede und die Ruhe heiliger Einsamkeit, die noch niemals durch ein böses Menschenwort, durch eine schlechte Tat entweiht wurde. Alles ist hier lauter und ungetrüb und neu, als wäre es eben erst aus den Händen des Schöpfers hervorgegangen. Von der Welt ist nichts zu vernehmen; nur nach oben hin öffnet sich der grüne Raum nach dem blauen Himmel und nach oben blicken alle die wildfrischen Blumen.

Die Waldwiese ist ein Sammelplatz des mannigfaltigsten Tierlebens. An dem Rande schwingt sich mit lockerm Flügelschlage ein aufgeschreckter Bussard empor. Der alte Baumstumpf ist die Schutzwehr einer Schlangenwohnung; die unschädliche schwarze Ringelnatter mit dem gelben Kopfstreife liegt davor sich zu sonnen. Dieser versteckte Platz im Walde ist auch die Stelle, wo die Rehgeiß mit ihren noch weißgetüpfelten Kitzlein gewöhnlich des Abends auszutreten pfligt.

R. Berthold.

95. Die Dürre in der Heide.

Pfingsten kam näher und näher. Der glänzende Himmel war wochenlang ein glänzender geblieben und wohl hundert Augen schauten nun zu ihm